

Medienkonzept

Vorwort

In unserem unterrichtlichen Schulalltag werden folgende Medien, die den Kindern auch aus ihrer außerschulischen Lebenswelt vertraut sind, genutzt: Bücher, Zeitschriften (z.B. Floh, GEO mini), Musik- und Hörspiel-CD's, Videos, und im Besonderen der Computer und das Internet. Durch den Einsatz der genannten Medien werden Lerninhalte motivierend und anschaulich dargeboten. Gerade in diesem Zusammenhang bietet der Einsatz von Computern die Möglichkeit, Kinder individuell zu fördern und sie selbstständig ihre Arbeiten organisieren und ausführen zu lassen.

Weiteres Ziel ist es, die Schüler zum bewussten, selbständigen und kritischen Umgang mit Medien anzuleiten und zu befähigen. Audiovisuelle Medien, wie das Fernsehen und der Computer sind gegenwärtig in der Lebenswelt unserer Schüler kaum wegzudenken. Der richtige Umgang und der richtige Nutzen kann aber oft erst durch die Schule bewusst gemacht werden. Dieser Aufgabe möchte sich das Kollegium der Leythe-Schule stellen. Durch eine sukzessive Heranführung an die Arbeit mit dem Computer und dem Internet, sollen die Kinder den verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Medien lernen und diese fürs selbstständige Lernen nutzen.

Da zunächst nur wenige PCs vereinzelt genutzt wurden, und die Schule erst im Schuljahr 2012/13 mit Notebooks ausgestattet wurde, findet sich das Medienkonzept in der Erprobungsstufe. Die im folgenden aufgeführten Punkte sind geplant und werden in den nächsten Schuljahren evaluiert. Die ersten Schritte wurden bereits in allen Klassen umgesetzt.

Didaktische Schwerpunkte des Medienkonzepts

- **Systematischer Erwerb von Anwenderkompetenzen**

Viele Schüler bringen bereits Vorerfahrungen im Umgang mit Computern mit. Diese sind jedoch häufig sehr punktuell auf bestimmte Anwendungen (Spiele) ausgerichtet. Der computergestützte Unterricht in der Schule soll es allen Schülern ermöglichen, vielfältige Kompetenzen als Anwender von Lern- und Textverarbeitungsprogrammen sowie als Nutzer von Internetangeboten zu erwerben.

- **Förderung leistungsschwacher und besonders leistungsstarker Schüler durch innere Differenzierung**

Die an der Leythe-Schule verwendeten Lernprogramme, die die Lernbereiche Deutsch, Mathematik, Logik, und z.T. Sachunterricht abdecken, sind so konzipiert, dass Schüler individuell angemessene Lernangebote vorfinden. Dabei gehört es auch zur Vermittlung der Anwenderkompetenzen, dass Schüler zunehmend in die Lage versetzt werden, Übungen selbstständig auszuwählen.

Didaktische Umsetzung des Medienkonzepts

- **Schwerpunkte/Ziele**

- differenzierte Arbeit in den Fächern Deutsch, Mathe, Musik, Kunst und SU
- Nutzung der PC im Fach- und Förderunterricht
- Regelmäßige Nutzung für die 1. – 4. Klassen
- Arbeit im Internet
 - mit verlinkten Seiten
 - Antolin
 - Lernsoftware
 - Nutzung des Internets als Informationsquelle

- **Nutzung des Computers in der Eingangsphase**

1. Schuljahr

Im Rahmen einer Computer-Förderstunde lernen die Kinder im 2. Schulhalbjahr in kleinen Gruppen den Umgang mit den Notebooks der Schule. Sie

- lernen die Notebooks kennen
- benennen die Teile
- schalten ihn selbstständig an und fahren ihn ordnungsgemäß herunter
- melden sich mit ihrem Klassenzugang am PC (Passwort und Benutzernamen) an
- sie finden ihren Zugang in die Lernwerkstatt und arbeiten darin zielgerichtet ihren Fähigkeiten entsprechend am Mathe - Förderprogramm und an den Übungen zum Erstlesen
- sie arbeiten relativ sicher mit der Maus (Mausschulung)

Weiterhin werden die Notebooks im Förderunterricht und im normalen Unterricht zur individuellen Förderung und zur Differenzierung genutzt.

Am Ende des Schuljahres erhält jedes Kind des ersten Schuljahres ein Diplom bzw. eine Urkunde über seine Fähigkeiten.

2. Schuljahr

Die Kinder

- werden zum selbständigen Umgang mit dem Leseportal Antolin angeleitet
- lernen das Textverarbeitungsprogramm OpenOffice kennen
- schreiben kleine Texte mit OpenOffice und speichern diese ab

- **Nutzung des Computers im 3. und 4. Schuljahr**

Die Kinder

- erarbeiten weiterführende Funktionen eines Textverarbeitungsprogramms und wenden diese an
- erhalten Zugang zum Internet und erfahren dieses als Zugang zu einer Vielfalt von Informationsmöglichkeiten
- lernen, mit einer Suchmaschine zu arbeiten
- nutzen das Internet als Kommunikationsmedium

Schreibanlässe, bei denen die Kinder ihre erworbenen Kenntnisse nutzen können, sind Nachrichten, Informationen (u.a. für die neue Litfasssäule), Geschichten an Mitschüler in der Klasse, an Mitschüler in der Schule, an Lehrer, an andere Schulen im In- und Ausland, an kranke Schüler zu Hause.

- Patenschaften in der 3. und 4. Jahrgangsstufe

Geplant ist der Aufbau eines klassenübergreifenden Tutorensystems zur Unterstützung lernschwacher Kinder durch Patenschaften leistungsstarker Kinder aus der 3. und 4. Jahrgangsstufe. Das unterstützt nicht nur den Lernerfolg der beteiligten Kinder, sondern erleichtert es auch den Kolleginnen, einzelne Kinder bei der grundlegenden Handhabung des PC, als auch bei der Arbeit mit Lernprogrammen individuell zu unterstützen.

Personelle Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für die Umsetzung des Medienkonzepts

Fast alle Kolleginnen verfügen über Kenntnisse im Umgang mit dem PC, einige können sehr weitreichende, zum Teil spezielle Kompetenzen einbringen. Die meisten können mit Standardprogrammen, wie OpenOffice und der Lernwerkstatt 8 arbeiten und haben bereits eigene Erfahrungen in Unterricht gesammelt.

Damit das Medienkonzept erfolgreich umgesetzt werden kann, erscheint es uns notwendig, die Einführung neuer Lerninhalte in kleinen Gruppen einzuführen und zu erproben. Dies geschieht im Idealfall durch eine zusätzliche Förderstunde für jeden Jahrgang zur Medienerziehung. Da unsere Schule nicht über einen PC-Raum verfügt, ist es enorm zeitaufwendig, die Netbooks in der Klasse aufzustellen und wieder einzusammeln. Außerdem gibt es wegen des W-Lan Anschlusses oft Probleme durch Überbelastung, so dass es schwierig wird, mit mehr als 10 Netbooks in einer Klasse zu arbeiten. Daher sind kleine Gruppen für die erfolgreiche Umsetzung des Konzeptes wichtig.

Ausstattung der Schule

Seit August 2012 verfügt die Leythe-Schule über 32 Notebooks. Diese sind über ein Schulinternes W-Lan Netz verbunden und verfügen über einen Internet Zugang, so dass sie auch für die Onlinerecherchen genutzt werden können. Selbstverständlich werden die Schüler durch ein vorgeschaltetes Filterprogramm vor ungeeigneten Seiten geschützt.

18 Notebooks befinden sich im Erdgeschoss und Raum 14 in der 1. Etage. Die Notebooks werden in einem Medienwagen aufbewahrt. Die Kolleginnen können sich für einzelne Stunden mehrere Notebooks in die Klasse holen. Die Verteilung erfolgt nach Absprache. Für das kommende Schuljahr ist geplant, die Notebooks morgens durch Schüler auf die Klassen zu verteilen, so kann auch ein zeitnaher Zugriff auf die Computer erfolgen. Vorrangig arbeiten die Schüler mit der Lernwerkstatt 8, diese Software deckt alle Kernfächer ab und bietet vielfältige Übungen. Des Weiteren verfügt die Schule über zwei Netzwerkdrucker, die sich in einem kleinen Lehrmittelraum in der 1. Etage und im Erdgeschoss befinden. Diese ermöglichen es den Kindern, von jeder Klasse aus etwas ausdrucken zu lassen.

Die Schule verfügt über zwei TV-Einheiten inkl. Videorecorder und DVD-Player auf getrennten Etagen. Die Geräte sind in rollbaren Schränken montiert, so dass auch ein Einsatz in verschiedenen Räumen möglich ist.

Ausstattung der Klassenräume

In jedem Klassenraum gibt es einen CD-Player mit Kassettenlaufwerk. Alle Klassen verfügen über eine kleine Klassenbücherei mit altersgerechten Büchern, Sachbüchern sowie einigen Nachschlagewerken.

Zwischenbilanz und Ausblick

Unsere Erfahrung ist, dass der Einsatz von guter Lernsoftware die Effizienz des Lernens erhöht. Im ersten Schuljahr lernen die Kinder mit Hilfe der Anlauttabelle der Software „Lernwerkstatt“ und „Tinto“ lesen. Anlaute sind hörbar. Auf unterschiedlichen Lerneingangskanälen wird so durch dieses Programm das „Lernen mit allen Sinnen“ angesprochen. Die Lernerfolge sind deutlich sichtbar, die Motivation der Kinder ist immer auf hohem Niveau.

Nach unseren Erkenntnissen haben Kinder aus sozial benachteiligten Familien zu Hause oft keinen Computer. Hier kommt der Grundschule die besondere Aufgabe zu, für einen Ausgleich zu sorgen. Ein breit gefächertes Angebot auf dem Gebiet der „Neuen Medien“ kann wichtige Beiträge zum Abbau sozialer Benachteiligungen leisten.

Eine differenzierte und individuelle Förderung der Kinder ist nach den bereits jetzt gemachten Erfahrungen durch den Einsatz von Lernsoftware erheblich verbessert worden.